

Adventskalender in der Marktkirche, Montag, 16. Dezember 2019, 18 Uhr
**Dr. Volker Müller, Hauptgeschäftsführer der
Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. UVN**

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gemeinde,
was für eine tolle Atmosphäre, liebe Frau Kreisel Liebermann.

Draußen der herrliche Weihnachtsmarkt und in der Marktkirche diese
magische Stimmung. Wie friedlich es ist.

Das ist nun wirklich nicht der übliche Rahmen, in dem und auch nicht der
übliche Inhalt, über den ich normalerweise rede.

Der Hinweis des Propheten Sacharja auf das kommende Friedensreich und
den Kriegsbogen, der zerbrochen werden soll, ist in den letzten ca. 2000
Jahren noch nicht so richtig erfolgreich gewesen auf der Welt.

Aber wir in Niedersachsen, wir in Deutschland und wir in Europa blicken
dankbar zurück auf eine Zeit des Friedens von bald 75 Jahren.

Das Grundgesetz wird 70, der Fall der Mauer ist 30 Jahre her. Menschen, die
sich nach dem Mauerfall in den Armen lagen. Die Bilder werden jetzt – 30
Jahre später – wieder gezeigt. Und sie berühren mich immer noch und
immer wieder. Obgleich die politische Entwicklung Fragen aufwirft.

Aber dieser Frieden hat sich nicht einfach so eingestellt, er ist vielmehr das
Ergebnis harter politischer Arbeit in der Europäischen Union. Es waren die
einstigen Gegner, die sich um Deutschland bemühten, als viele noch lange
nicht verzeihen konnten.

Die Welt um uns herum aber verändert sich gerade in einem enormen
Tempo. Das enge Bündnis mit Amerika wird fordernder. Amerika denkt
wieder mehr an sich.

Die Volksrepublik China hat einen klaren Plan. Ich konnte dies die letzte
Woche in Shanghai mal wieder hautnah erleben. China will zum 100-jährigen

Bestehen im Jahre 2049 wieder die Nummer 1 in der Welt sein. Und dieses totalitäre System legt eine unglaubliche Geschwindigkeit vor.

Russland zeigt auf der Krim, in der Ukraine und in Syrien, dass sie ebenfalls eine maßgebliche und z.T. auch eine gravierende Rolle spielen wollen.

Und auch Europa wird sich durch den Brexit verändern. Wir brauchen aber Europa, um im Wettbewerb bestehen zu können, um unseren Wohlstand zu halten. Wir müssen uns in Europa endlich verantwortlich um uns selbst kümmern. Nur als Europa sind wir stark, als ein einzelnes Land werden wir nicht ernst genommen.

Der Wettbewerb der Systeme und Staatsformen ist in vollem Gange.

Vor diesem Wettbewerb müssen wir aber keine Angst haben, wir müssen uns nicht verstecken, aber auch wir müssen reagieren.

Das Beispiel des Berliner Flughafens, der einfach nicht fertig wird, ist nicht typisch für die Leistungsfähigkeit in Deutschland, aber zeigt dennoch, dass wir uns wieder auf unsere Stärken besinnen müssen.

Unsere Wirtschaft spielt derzeit noch in der Champions League ganz vorne. Wir leben in einer Gesellschaft, in der der Staat seit vier Jahren keine neuen Schulden mehr macht, die Arbeitslosigkeit ist so niedrig, wie fast nie zuvor, die Kriminalität geht zurück und es arbeiten so viel Menschen, wie nie zuvor. Eine gesunde Wirtschaft mit Arbeitsplätzen ist die beste Sozialpolitik. Die ganze Welt bemerkt diesen Erfolg, auch wenn immer noch nicht alle davon profitieren, aber eben immer mehr.

Dennoch sind wir mitten in einer rasanten Veränderung.

Die für unseren Wohlstand so maßgebliche Automobilindustrie erfindet sich neu und kämpft um Akzeptanz. Mit ihrem radikalen Schwenk zur Elektromobilität wird sie, die sozial gescholtene, sogar zum Vorreiter..., wenn die Produkte gekauft werden und die hierfür benötigte Energie tatsächlich aus erneuerbaren Energien kommt. Der Klimagipfel in Madrid hat eindrucksvoll gezeigt, dass wir uns noch lange nicht einig sind.

Wir erleben in Deutschland Genehmigungsverfahren, die sich auf eine Dauer von bis zu 10 Jahren ausdehnen. Selbst Windräder werden beklagt, die Stromleitungen zum Transport der Windkraft von Nord nach Süd, das Element der Energiewende, werden beklagt und verhindert.

Wir haben uns für die Energiewende entschieden, die Gesellschaft in Deutschland will keine Atomkraft mehr, obwohl Frankreich diese als einzig klimafreundliche Energieerzeugung ansieht. Wir wollen auch keine Kohleenergie, aber mit der Windkraft kommen wir auch nicht so richtig voran.

Gegen fast jede industrielle Investition gibt es Vorbehalte und Bürgerinitiativen. Es ist aber der industrielle Erfolg, der Dienstleistungen überhaupt erst möglich macht und unseren Wohlstand sichert.

Was wir brauchen, sind klare Entscheidungen, die zwar in einem demokratischen Diskurs getroffen werden, aber dann auch schnell umgesetzt werden müssen.

Nicht jeder Lurch oder Magerrasen darf eine als unbedingt notwendig erkannte Investition verhindern oder unendlich in die Länge ziehen.

Wenn es uns gelingt wieder Tempo aufzunehmen, Bürokratie abzubauen und wieder mehr in die Umsetzung verliebt zu sein, dann haben wir alle Chancen weiter so erfolgreich in Deutschland zu sein. Dann werden wir auch in Zukunft die Weihnachtszeit so friedlich zusammen genießen können.

Und jetzt meine Damen und Herren frage ich mich ganz persönlich:

Will ich in einem System leben, das zurzeit solch große Herausforderungen und Schwächen hat????

Ja liebe Gemeinde, genau das will ich. Ich freue mich gerade, wenn ich aus China, Russland, Japan oder Frankreich wieder nach Hause komme, dass ich

in diesem wunderbaren Land leben darf und ein solch friedliches Weihnachten feiern darf.

Der Herrgott möge es mir verzeihen, es ist eben nicht nur gottgegeben, auch wir müssen dafür arbeiten und manchmal auch kämpfen. Aber dann sitzen wir noch viele Jahre hier und können ein solch friedliches Weihnachtsfest feiern.

Für mich wird dieses Weihnachten mal wieder etwas anderes. Meine Familie hat vor zwei Monaten Zuwachs bekommen. Ich bin das erste Mal Großvater geworden und freue mich riesig.

Und wenn Sie mögen, schauen Sie jetzt Ihrem Banknachbarn in die Augen und erst recht, wenn Sie ihn nicht kennen, und wünschen ihm und uns ein frohes Weihnachten.

Ich bedanke mich, dass Sie mir zugehört haben. Frohe Weihnachten!